

Kamener Zeitung

Volkstreuend für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Anzeiger für Kamen und Umgegend.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Kamener Heim“. Monatlicher Bezugspreis 75 Pf.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Weststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schultze.

Nr. 56 (1. Blatt)

Mittwoch, den 7. März 1917

45. Jahrgang

Der Kampf auf Tod und Leben zwischen England und Deutschland.

Englische Sturmangriffe in unserem Feuer zusammengebrochen. — Russische Vorstöße gescheitert.
Wilson und der Senat. — Mexiko bezieht Munition von Japan. — China und Deutschland.

Deutscher und österreichischer Heeresbericht.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W. Großes Hauptquartier, 6. März. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem rechten Somme-Flügel nahm gegen Abend der Artillerietampf große Heftigkeit an. Nach Trommelfeuer griff der Engländer östlich von Bouchavesnes erneut an. Sein Angriff wurde abgewiesen, ein weiterer durch unser Vernichtungsfeuer vereitelt. In den übrigen Frontabschnitten herrschte bei Schneegestöber meist geringe Feuer-tätigkeit. Gefunden, die den Verlauf der französischen Stellung am Courrière-Walde gegenüber den von uns dort gewonnenen Linien feststellten, brachten noch 15 Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein Nachtangriff der Russen gegen unsere Stellungen südlich von Brzezany scheiterte.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Südhängen des Kelen-Gebirges im Südweste der Waldkarpaten wurden mehrere russische Kompanien, die nach lebhaftem Feuer unsere Stellungen angriffen, zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Welches, sondern der ganzen Entente ist. Im letzten Vierteljahr haben die Deutschen fast 500 Dampfer versenkt, und jetzt arbeiten sie mit verdoppelter Energie. Die Verluste steigen und steigen. — Die „Daily Mail“, die bisher in ihren Zeitartikeln von einem Nahrungsmangel in England durch die U-Boot-tätigkeit gar nichts wusste, beginnt jetzt in einer Artikelreihe die britische Regierung davor zu warnen, noch länger mit der Einführung der Lebensmittelkarten zu zögern, sonst wäre es zu spät, wie es in England zu spät geworden sei. Falls England seine Vorräte erschöpfe, würde es dort ebenso wie in den anderen Ländern werden.

Der englische Angriff bei Bouchavesnes
war, wie das Wolffbüro schreibt, augenfällig in großem Maßstabe auf breiter Front geplant. Das starke Artilleriefeuer, das nachmittags auf der ganzen Gegend vom St. Pierre-Bauch-Walde nach Bouchavesnes lag, verstärkte sich um 5½ Uhr zum Trommelfeuer. Die englischen Sturmtruppen, die sich in den vorderen Gräben sammelten, wurden jedoch deutscherseits rechtzeitig erkannt und unter Vernichtungsfeuer genommen, so daß es den Engländern nicht gelang, die bereitgestellten Kolonnen zum Angriff herauszubringen. Nur östlich von Bouchavesnes verließen die Engländer die Gräben. Ihr Sturm brach dort unter blutigen Verlusten in unserem Feuer zusammen, desgleichen kam ein zweiter Angriffsversuch um 9.40 abends in unserem Feuerwirbel nicht zur Durchführung. Die französischen Versuche, das am 4. März im Courrière-Walde verlorene Gelände zurückzugewinnen, scheiterten sämtlich. Der französische Funkpruch vom 6. März, 1 Uhr vormittags, daß ein Teil der verlorenen Stellungen zurück-erobert sei, ist frei erfunden. Die Gräben wurden gegen alle Gegenangriffe gehalten und befinden sich reiflos in deutscher Hand.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida-See und Prespa-See wurde eine französische Feldwache überrollt und gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister

Endbericht.

(W. Großes Hauptquartier, 6. März. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Außer Vorfeldgefechten im Ancre-Gebiet keine besonderen Ereignisse.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 6. März.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina scheiterten russische Vorstöße. Südlich von Brzezany wurde ein nächtlicher Überfall der Russen abgelehnt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke Niederschläge behinderten im allgemeinen die Gefechts-tätigkeit und unterbrachen auch den Kampf nördlich des San Bellegno-Tales. Nachts setzte wieder Minenfeuer gegen unsere Costabell-Stellung ein. Angriffsversuche der Italiener kamen in unserem Sperrfeuer zum Stehen. Ein feindlicher Überfall auf den Col Bricon wurde mit Handgranaten abgewiesen. Heute früh führte der Gegner vor dem Monte Sief eine größere Sprengung durch, unsere Stellungen blieben jedoch unversehrt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Unsinnige Gerüchte über die Metzger Südforts.

(TU) Der Kriegsberichterstatter Meher meldet der „Wolff. Büro.“: Obgleich der bayerische Kriegsminister bereits vor geraumer Zeit im Landtage ausdrücklich erklärte, daß die Südforts der Festung Metz keineswegs in den Händen der Franzosen seien, hat sich dieses unsinnige Gerücht dennoch teilweise in Deutschland erhalten. Ich kann folgendes feststellen: Seit Jahr und Tag ist keine Granate hier niedergefallen, noch nicht einmal im Vorgebirge der Forts, die der Front am nächsten liegen, und die im Laufe der Kriegsmomente noch nach den allerletzten Erfahrungen umgebaut und vollendet wurden, schließlich Meisterwerke der Verteidigungskunst, für Infanterie überhaupt erst an den äußersten Punkten erreichbar nach wochen-langer artilleristischer Vorbereitung. Fast un-erfennbar in der zur Verteidigung wie geschaf-fenen Landschaft, bieten die Südforts von Metz heute das Bild des tiefsten Friedens.

Der französische Bericht.

Amtlicher Bericht vom Montag nachmittag: In der Nacht glückten unsere Erkundungsab-teilungen mehrere Handstreichs, besonders nördlich Tranchée-Bal und im Walde von Avocourt und bei Trepou. In der Gegend von Reims und an der Höhe 304 hielten wir feindliche Hand-streichversuche auf. Wir machten bei diesem Geheiß etwa 20 Gefangene. Auf dem rechten Maas-Ufer verdoppelte sich die Heftigkeit des vom Feinde schon gestern auf die Gegend des Cour-rière-Waldes gerichteten Geschützfeuers. Gegen 4 Uhr nachmittags folgte ein heftiger Angriff auf eine Front von 3 Kilometern zwischen dem Ge-heiß von Chambray und Bezonvaux. Die wie-derholten Anstrengungen der Deutschen scheiterten in unserem Sperrfeuer und vor unseren Ma-schinengewehren. Der Feind konnte jedoch in dem vorgeschobenen Grabenstück nördlich des Courrière-

Waldes Fuß fassen, aber alle seine Versuche, in den Wald einzudringen, wurden durch unser Feuer gebrochen und brachten dem Feinde hohe Verluste bei. — Der Bericht vom Abend: Auf dem rech-Maas-Ufer warfen wir im Verlaufe eines leb-haften Gegenangriffes den Feind aus einem Teil der Stellung, den er gestern nördlich des Cour-rière-Waldes besetzte. Westlich von Pont-a-Mousson scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch gegen unserer Gräben nördlich von Mireh vollständig in unserem Feuer. Das zerstörerische Feuer beschädigte Artilleien des Feindes. An der übrigen Front ver-lief der Tag ruhig. — Flugwesen: Im Laufe des Tages wurden zwei deutsche Flugzeuge von unseren Fliegern angegriffen und zum Absturz gebracht; eins in der Gegend von Autrecourt an der Maas, das andere in der Gegend von Ram-vuel an der Oise. Ein dritter Apparat des Fein-des wurde nördlich von Burnhaupt durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze heruntergeholt.

Der englische Bericht.

Amtlicher Bericht vom 5. März. Am Morgen griff der Feind die von uns gestern gewonnene Stellung östlich von Bouchavesnes an. Er wurde mit Verlusten zurückgeschlagen und ließ Ge-fangene in unseren Händen. Östlich von Comme-court verbesserten wir die gestern ge-wonnenen Stellungen und verstärkten sie. Mor-gens führten wir zwei erfolgreiche Streifen süd-östlich und nördlich von Arras aus, brachten dem Feinde viele Verluste bei und machten 42 Ge-fangene. Wir drangen in die feindlichen Gräben südlich von Guinchy ein und machten Ge-fangene. 6 feindliche Flugzeuge wurden zum Absturz gebracht.

Die Lage im Osten.

Der russische Bericht.

Amtlicher Heeresbericht vom 5. März: West-front: Gegenseitiges Feuer und Aufklärer-tätigkeit. Kaukasusfront: Die Türken griffen in Stärke von mehr als einer Kompanie unseren Stützpunkt nordwestlich von Kalkit von drei Seiten an, wurden aber in ihre Ausgangs-gräben zurückgedrängt. Luftkrieg: Unsere Artillerie schoß südwestlich von Aud ein feind-liches Flugzeug ab, das beim Sturz in Brand geriet. Wir nahmen den Flieger gefangen.

Der bulgarische Bericht.

(W) Heeresbericht vom 5. März: Mazedonische Front: In der Gegend von Bit-olita und Meglena vereinzeltes Artillerie- und Minenwerferfeuer und lebhafter Tätigkeit in der Luft. An der unteren Struma zeitweises Artilleierfeuer und unbedeutende Patrouillengefechte. — Rumänische Front: Ostlich und west-lich von Tulcea Infanterie- und Maschinengeweh-fer zwischen Bosten bei Mahmudie. Eine rus-sische Infanterieabteilung versuchte auf dem Eise sich unseren Posten zu nähern, wurde aber durch Feuer vertrieben.

Aus der Duma.

(W) Die erste Duma-Sitzung ist, wie aus der russischen Presse hervorgeht, verhältnismäßig ruhig verlaufen, was in allen oppositionellen Kreisen große Enttäuschung hervorgerufen hat. Die zweite Sitzung am 28. Februar verlief jedoch infolge der gegen die Regierung gerichteten Angriffe außer-ordentlich erregt. Hauptredner war der Kabe-tenführer Milukow, der u. a. ausführte, das Schicksal des Ministerpräsidenten am Eröffnungs-tage sei vielfach gewissermaßen als die langen Reden des früheren Ministerpräsidenten. Die Regierung habe der Duma nichts mitzuteilen, was zur Zu-sammenarbeit zwischen ihr und der Duma führen könne. Hinter der Duma liege das ganze russische Volk, hinter der Regierung jedoch nur eine bür-gerliche Clique; deshalb seien alle Maßnahmen der Regierung mißglückt; die innere Lage Ruß-lands sei verarmter denn je zuvor. Die Duma wünsche mit der Regierung keinen Frieden zu schließen, sondern wolle den Widerstand der Re-gierung überwinden. Die Rede des Landwirt-schaftsministers am vorhergehenden Tage bewei-se die Unfähigkeit der Regierung, die Lösung der Finanz- und Lebensmittelverorgungsfragen zu übernehmen. Das Volk müsse selbst die Rettung übernehmen, sonst sei keine Lösung möglich. Der

Hochgradiger Pessimismus in England.

TU Der Londoner Vertreter der „Stampa“ faßt die hochgradig pessimistische Auffassung, die in den Artikeln der Londoner Blätter und der Marineautoritäten zum Ausdruck kommt, zusammen. Der „Spectator“ schreibt: Nicht von einer Niederlage zu Lande sind wir be-droht, sondern vom Mangel aller Le-bensmittel und Rohstoffe. — Im „Daily Telegraph“ erklärt Lord: Der Aus-gang des Krieges wird in nächster haben Jahr entschieden werden. Daß deutsch-englische Duell wird den Kampf der beiden Mächtegruppen überhaupt bestim-men. Lord zitiert einen Ausspruch Jellicoes, daß ohne Handelsmarine England über-haupt nicht existieren könne. — Der „Manchester Guardian“ schreibt: Wenn unsere Handelsverbindungen unterbrochen wer-den, so müssen wir den Krieg re-tungslos verlieren, und der „Daily Telegraph“ führt aus: Die deutschen U-Boote nagen an dem, was in der Praxis die Habsel nur nicht nur des britischen

Bekannt
Die Bekannt
die Regelung
mit Speisef
Freie Samm
nuar 1917
ergänzt:
§ 4a.
von Rühn
die Geburi
binnen 24 C
ihren Wohn
Sammelfiel
Lieferrn sie
eine Molter
die Anzeige
Lieferrn die
Auffäufer,
zeige diesen
Die S
Molkereien
find verpfli
der Geburt
ihnen zu fü
reizeungen i
überfichten
Die B
mit der L
in Kraft.
Sam m
den
Der Krei
J. B.:
Verö
Kamen, d
Die Dr
J. B.: Ma
Bekann
Unter H
Strabestimm
B. v. 29. 7
E. 526
Eigentümer
Nutznießer
hierdurch e
Laufe diese
der Vernich
pen und E
züglich zu
diese Schö
Obstbaumb
den fein jo
Diese
bis pätes
Monats M
sein, widri
strafung wi
folgen wir
Kamen
den
Die Poli
J. B.: M
Bekann
In dem
marfen wi
Frühjahr,
der Fan
Singvögel
warnen hie
vor dem F
und beme
unierte Pol
darauf hin
griffen zu
Publikum
Beamten u
ben zu un
Kamen
den
Die Poli
J. B.: V
San
Mobi
Im Aufst
Diensttag,
vorm. 11
den Nachla
Schneiderm
zu Nordhö
Wohnhäu
Schuppe
girta G
laden, fer
Stühle,
1 Gefäße
schränke
Betten,
Matrazen,
1 Zent
Koffer,
1 Servo,
nicht be
Küchenger
metallbed
laufen.
Der Mo
giunt um
Böner
UH

Goldware
repariert
J. Ku
Kamen.

Namen, 7. März. Am morgigen Do-
nnerstag begeben die Eheleute Johan-
neshäuser, Nordstraße hier, das 186.
Jahr der silbernen Hochzeit im Krei-
se ihrer Familie. Möge dem Jubelpaare in
weiteren 25 Jahren glücklichen Erdenwallen
auch die goldene Myrte beschieden sein.

